

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe

von Anja Cantzler

		<p>KiTa Fachtexte ist eine Kooperation der Alice Salomon Hochschule, der FRÖBEL-Gruppe und der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). Die drei Partner setzen sich für die weitere Professionalisierung in der frühpädagogischen Hochschulausbildung ein.</p>

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe

von Anja Cantzler

ABSTRACT

Der Studientext beschreibt die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Prozess bei dem – neben der Leitung und der speziell für den Kleinkindbereich ausgebildeten Fachkräfte – das ganze Team an der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit beteiligt werden muss.

Im Fokus steht die Erarbeitung und Entwicklung von Orientierungs- und Prozessqualität im Rahmen der Konzeptionsentwicklung.

Der Text benennt wesentliche Themen, die im Team im Rahmen des Veränderungsprozesses durch die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren gemeinsam zu bearbeiten sind, ergänzt durch methodische Anregungen zu deren Erarbeitung.

GLIEDERUNG DES TEXTES

1. Einleitung
2. Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe
 - 2.1. *Entwicklung von Orientierungsqualität im Team*
 - 2.1.1. *Haltung zur Kleinkindbetreuung*
 - 2.1.2. *Bild vom Kind*
 - 2.2. *Beschreibung von Prozessqualität im Team*
 - 2.2.1. *Wissen über Grundbedürfnisse, Bindungsbedürfnisse und Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren*
 - 2.2.2. *Gestaltung der pädagogischen Praxis mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren*
3. Zusammenfassung
4. Aufgaben und weiterführende Informationen
 - 4.1. *Aufgaben zur Bearbeitung des Textes*
 - 4.2. *Literatur und Empfehlungen zum Weiterlesen*
 - 4.3. *Glossar*

INFORMATIONEN ZUR AUTORIN

Anja Cantzler, Diplom Sozialpädagogin, arbeitet seit 2001 als freiberufliche Weiterbildungsreferentin und externe Fachberaterin für Tageseinrichtungen für Kinder. Ihre Schwerpunktthemen sind die Begleitung der konzeptionellen Veränderungsprozesse rund um die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder von null bis drei Jahren, die Vermittlung des dazugehörigen Hintergrundwissens aus der Bindungstheorie, der Entwicklungspsychologie und der Spiel- und Interaktionspädagogik.

Sie ist Fachautorin für den Schwerpunkt Frühkindliche Entwicklung und Bildung von Kindern im Alter von null bis drei Jahren, u.a. 2008 – 2009 für kindergarten heute.

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

1. Einleitung

Die Aufnahme von Säuglingen und Kleinkindern ist nicht allein Sache der Leitung einer Einrichtung und der gegebenenfalls speziell für den Kleinkindbereich ausgebildeten Fachkräfte, sie betrifft das gesamte Team.

Eine wesentliche Aufgabe der Leitung besteht daher darin, das Team im Rahmen des anstehenden Veränderungsprozesses und der damit verbundenen Weiterentwicklung der konzeptionellen Ausrichtung zur Mitwirkung zu motivieren. Erst durch die Beteiligung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an der Erarbeitung wesentlicher Qualitätsmerkmale für die Aufnahme und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, kann das so entstehende Konzept von allen gemeinsam getragen und umgesetzt werden.

Zunächst einmal gilt es das jeweilige Team dort abzuholen, wo es steht. Wie ein Veränderungsprozess sich entwickelt, hängt entscheidend von der bisherigen Diskussions-, Partizipations- und Entscheidungskultur ab. Hinzu kommen die unterschiedlichsten Ausgangsbedingungen bezüglich der bisherigen Betreuungserfahrungen und der bestehenden „Teamkultur“. Ein Team eines Regelkindergartens, das bislang über viele Jahre Kinder erst ab drei Jahren aufgenommen und bis mittags betreut hat, steht vor einer anderen Herausforderung als z.B. eine Ganztageseinrichtung mit einem integrativen Konzept. Diese unterschiedlichen Vorerfahrungen sind von der Leitung zu berücksichtigen und in den Veränderungsprozess konstruktiv zu integrieren. Entsprechend individuell werden die Prozesse verlaufen (vgl. Wüstenberg 2010, 19f.).

2. Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe

Einbeziehung der vier
Qualitätsdimensionen

Unabhängig von der Vorerfahrung der einzelnen Teams und ihrer MitarbeiterInnen, sind in die konzeptionelle Erarbeitung und Entwicklung spezifischer Qualitätsmerkmale für die pädagogische Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren verschiedene Qualitätsdimensionen zu berücksichtigen:

- Orientierungsqualität;
- Strukturqualität;
- Prozessqualität;
- Ergebnisqualität.

Für das Team sind hierbei die Orientierungsqualität und die Prozessqualität wichtige und wesentliche Anknüpfungspunkte. Während die Strukturqualität

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

die Rahmenbedingungen, mit denen eine Einrichtung auf gesetzlicher und trügerspezifischer Grundlage arbeitet, beinhaltet, bezieht sich die Ergebnisqualität auf Auswirkungen, die sich im Zusammenspiel der anderen Qualitätsdimensionen entwickeln. Im weiteren Verlauf des Studientextes werden die Struktur- und Ergebnisqualität weitestgehend vernachlässigt. Der Fokus liegt auf der Erarbeitung und Entwicklung von Orientierungs- und Prozessqualität im Team.

2.1 Entwicklung von Orientierungsqualität im Team

Orientierungsqualität

Zu Beginn der Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren ist es im Rahmen der konzeptionellen Erarbeitung erforderlich, mit dem jeweiligen Team einer Einrichtung eine einrichtungsspezifische Orientierungsqualität zu erarbeiten. Hierbei gilt es als Team gemeinsam Vorstellungen, Ziele, Werte, Überzeugungen und Einstellungen zu entwickeln, die handlungsweisend für alle an den Erziehungs- und Bildungsprozessen beteiligten MitarbeiterInnen sind.

2.1.1 Haltung zur Kleinkindbetreuung

Haltung zur Kleinkindbetreuung als Ausgangspunkt

Die Haltung der einzelnen MitarbeiterInnen im Team zum Thema institutionelle Kleinkindbetreuung ist ein zentraler Ausgangspunkt für die weiteren Entwicklungsprozesse. Vorstellungen, Werte, Überzeugungen und Einstellungen der einzelnen Personen sind oftmals sehr unterschiedlich. Der sensible Umgang mit den unterschiedlichen Positionen ist in diesem Zusammenhang wichtig, um die Bereitschaft der Fachkräfte zu fördern, sich auf Veränderungen einzulassen und schrittweise eine gemeinsame Ausgangsbasis zu entwickeln.

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren ist für Teams nicht immer eine freiwillige Entscheidung. Von unterschiedlicher Seite werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit diesem Thema konfrontiert z.B. durch:

- die öffentliche Diskussion über Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Thema „Bildung von Anfang an“ zur Herstellung einer Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit,
- den politisch geforderten Ausbau von Krippenplätzen,
- die drohende Schließung von Kindergartengruppen wegen abnehmender Kinderzahlen im Elementarbereich,
- die Vorgabe des Trägers oder der Jugendhilfeplanung, ab einem bestimmten Zeitpunkt Kinder in den ersten drei Lebensjahren aufnehmen zu müssen (vgl. Wüstenberg 2010, 19).

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe

von Anja Cantzler

Vorbehalte wahrnehmen und bearbeiten

Auf diesem Hintergrund entstehen oftmals Vorbehalte und Verunsicherungen seitens der Fachkräfte, die zu erkennen und ernst zu nehmen sind. Erst durch eine gemeinsame Er- und Bearbeitung dieser Themen kann sich eine konstruktive Haltung und Aufbruchstimmung im Team entwickeln.

Zunächst ergibt sich die Notwendigkeit zu ergründen, welche Sorgen und Bedenken die einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigen und worin sich diese im Einzelnen begründen.

Zu nennen sind hier in erster Linie:

- das Gefühl, diese Aufgabe übernehmen zu müssen, um den Arbeitsplatz nicht zu verlieren,
- eigene Vorstellungen und Erfahrungen bezüglich der realen oder gewünschten Elternschaft,
- Vorstellungen und Ideen bezüglich eines Ideal-Familienbildes,
- Überforderungsgefühle bezüglich der neuen Aufgabe und Rolle,
- Dequalifizierungsgefühle, weil die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren als pädagogisch weniger bedeutsam empfunden wird,
- Verunsicherung, weil man sich für die Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern zu wenig vorbereitet und qualifiziert fühlt (vgl. Wüstenberg 2010, 19).

Grundsätzlich ist es für die konstruktive Vorbereitung auf die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren entscheidend, ob es einem Team gelingt, alle Meinungen offen zu äußern und respektvoll damit umzugehen, gleichzeitig aber die Offenheit und Neugier zu entwickeln, sich auf junge Kinder und deren Familien einzulassen.

Erarbeitung der Haltung zur Kleinkindbetreuung

Ideensammlung zur Erarbeitung der Haltung zur Kleinkindbetreuung:

- *Einstieg über den Film „Im Frühlicht – Die ersten drei Lebensjahre als Bildungszeit“ (Frankfurt am Main 2005) mit anschließender Diskussion*
- *Stimmungsbarometer – Ausgangsfrage: Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren*
 - *Finde ich gut.*
 - *Ich weiß noch nicht.*
 - *Sehe ich kritisch.**(vgl. Kercher & Höhn 2006, 1)*
- *Sammlung und Diskussion von Argumenten und Gründen für den Ausbau der Kleinkindbetreuung aus den verschiedenen Perspektiven:*
 - *Wohl des Kindes,*
 - *Elterliche und familiäre Situation,*
 - *Staat und Gesellschaft.**(vgl. Kercher & Höhn 2006, 7f.)*

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

2.1.2 Bild vom Kind

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Orientierungsqualität einer Einrichtung ist die Entwicklung eines gemeinsamen Bildes vom Kind. Dieses Bild vom Kind bildet die Basis der gesamten pädagogischen Arbeit.

Das fachlich fundierte Wissen darüber, was Kinder in den ersten drei Lebensjahren können, wie sie die Welt entdecken und begreifen und welche wesentlichen Bedürfnisse sie haben, ist Grundlage für den Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern. Eigene biografische Erfahrungen und persönliche Vorstellungen der einzelnen Fachkräfte von Kindheit und Kindsein ergänzen dieses Bild vom Kind.

Erarbeitung:
Mein Bild vom Kind

Anregung zur Erarbeitung im Team: Mein Bild vom Kind

Ziel dieser Übung ist es, den einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen ersten Austausch über unterschiedliche Haltungen und Einstellungen zu Säuglingen und Kleinkindern zu ermöglichen.

Benötigtes Material: Fotokarten oder Zeitschriftenblätter mit Babys und Kleinkindern – möglichst große Bandbreite unterschiedlicher Abbildungen von Kindern und Situationen – große Papierbögen, Kleber, Stifte.

Durchführung: Zunächst wählt sich jeder Mitarbeiter/jede Mitarbeiterin ein Foto, von dem er/sie sich besonders angesprochen fühlt.

Dann soll jeder/jede für sich Notizen machen:

- Welche Erinnerungen/Gefühle löst das Kind aus?
- Welchen Eindruck vermittelt das Kind?
- Erinnert mich das Kind an ein anderes Kind?
- Fallen mir Kinder ein, die anders sind?
- Welche Kinder werden persönlich als besonders interessant empfunden?

Im Anschluss gehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu zweit oder zu dritt zusammen und tauschen sich aus.

Dann werden Vierer- oder Sechsergruppen gebildet, die jeweils ein Plakat mit Bildern und Schlagworten erstellen zu den Themen:

- Kinder sind,
- Kinder wollen,
- Kinder können,
- Kinder brauchen.

Anschließend werden die Plakate im Plenum vorgestellt, diskutiert und ergänzt. Gemeinsam wird abgeleitet, was dies für das eigene professionelle Selbstverständnis bedeutet.

Dauer: ca. 60 – 90 Minuten

(vgl. Bertelsmannstiftung 2008, 16)

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

Durch die gemeinsame Erarbeitung dieses Bildes vom Kind kann das Team ein gemeinsames professionelles Selbstverständnis entwickeln. Dieses professionelle Selbstverständnis beinhaltet Leit motive und weitere konzeptionelle Schwerpunkte sowie einrichtungsspezifische Besonderheiten, mit denen sich die Fachkräfte identifizieren und die sie in der pädagogischen Praxis umsetzen können. Auf diese Schwerpunkte und Besonderheiten wird im Rahmen der Prozessqualität im folgenden Kapitel näher eingegangen.

2.2 Beschreibung von Prozessqualität im Team

Hat das Team gemeinsame Vorstellungen, Ziele, Werte, Überzeugungen und Einstellungen entwickelt und formuliert, wirkt die dadurch entstandene Orientierungsqualität nun in der Ausgestaltung der Prozessqualität weiter.

Unter Prozessqualität versteht man „[...] die Qualität der Betreuung und Pflege der Kinder, die Anregungen und Bildungsangebote sowie die Aktivitäten und Interaktionen.“ (Maywald 2008, 42)

In der Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren kann ein Team sich bei der Erarbeitung und Ausgestaltung der Prozessqualität für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in diesem Alter auf ausführliche Vorlagen in der Fachliteratur stützen. Hier herrscht ein breiter Konsens unterschiedlichster AutorInnen, der wie folgt zusammenzufassen ist:

Merkmale von Prozessqualität

„Eine hohe Prozessqualität ist gegeben, wenn die pädagogischen Fachkräfte sensibel und einfühlsam mit den Kindern umgehen und auf ihre individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsvoraussetzungen eingehen, entwicklungsangemessene Materialien auswählen und bereitstellen, Impulse für selbstgesteuertes Lernen und Anregungen in verschiedenen Entwicklungs- und Bildungsbereichen geben und wenn sie bestimmte lern- und persönlichkeitsförderliche Strategien der Interaktion mit Kindern anwenden. Daneben gelten auch der konkrete Umgang mit den Eltern und ihre Beteiligungsmöglichkeiten sowie die Interaktion zwischen den Kindern und unter den Kolleginnen als Merkmale der Prozessqualität.“ (Viernickel & Schwarz 2009, 10)

Aus dieser Definition leiten sich in den weiteren Abschnitten benannte wesentliche Themen ab, die im Einzelnen im Team zu entwickeln und zu bearbeiten sind, um einem gemeinsamen und handlungsweisenden Konsens zu erlangen.

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe
von Anja Cantzler

2.2.1 Wissen über Grundbedürfnisse, Bindungsbedürfnisse und Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren

Grundlegendes Fachwissen

Zunächst einmal ist es für das Team erforderlich, ein fundiertes Fachwissen über

- Grundbedürfnisse von Kindern in den ersten drei Lebensjahren,
- deren Bindungsbedürfnisse und
- den neusten Erkenntnissen zur Entwicklung dieser Altersstufe aufzubauen.

Methoden der Aneignung von Wissen

Dem Team bieten sich unterschiedlichste Möglichkeiten, dies je nach Bedarf und Wissensstand, auf unterschiedlichsten Wegen zu tun:

- Fachliteratur und Filme bieten fachwissenschaftlichen Hintergrund.
- Einzelne Kolleginnen besuchen Fortbildungen, Fachtagungen oder Vorträge und geben das erworbene Wissen im Team weiter.
- Gemeinsame Teamfortbildungen mit externen ReferentInnen schaffen eine gemeinsame Grundlage.
- Eine oder mehrere MitarbeiterInnen lassen sich an Fachhochschulen, Hochschulen oder anerkannten Weiterbildungseinrichtungen zu Fachkräften für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren ausbilden.
- Vorhandenes Expertenwissen der einzelnen MitarbeiterInnen wird den anderen im Rahmen eines Teamtages zur Verfügung gestellt.

Das vorhandene und zusätzlich erworbene Fachwissen wird dann zur Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Praxis.

2.2.2 Gestaltung der pädagogischen Praxis mit Kindern in den ersten Lebensjahren

Aus der Verknüpfung von Haltung, Bild des Kindes, formulierter Leitmotive und dem wissenschaftlich fundierten Fachwissen sowie ergänzend geprägt durch die vorhandenen und einrichtungsspezifischen Rahmenbedingungen, folgt nun im Team die Vereinbarung über die Umsetzungsmöglichkeiten des erworbenen Wissens in die tägliche Praxis mit den Kindern, den Eltern und untereinander.

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

Hierbei sind folgende Themen von wesentlicher Bedeutung:

Zentrale Themen der pädagogischen Praxis

Zentrale Themen

- *Aufnahme, Eingewöhnung, Übergänge, Abschiede*
- *Beziehungsvolle Pflege und Sauberkeitsentwicklung*
- *Kleinkindliche Aggressionen und Autonomiephase*
- *Sprache und Kommunikation*
- *Gestaltung des Tagesablaufs*
 - *Ankommen und Begrüßung*
 - *Essen*
 - *Wickeln, Körperpflege, Hygiene*
 - *Schlafen, Ausruhen und Entspannen*
 - *Spiel und Exploration – selbst gewählt und als Angebot*
 - *Abholen und Verabschiedung*
- *Umgang mit Ritualen*
- *Beobachtung und Dokumentation*
- *Raum- und Materialgestaltung*
- *Zusammenarbeit mit Eltern*
- *Zusammenarbeit im Team*

Diese Themen sind gemeinsam zu besprechen und zu bearbeiten, um im Team einen Konsens zu den verschiedenen Punkten zu entwickeln. Daraus entstehen Absprachen und Vereinbarungen für die pädagogische Arbeit in der Einrichtung.

Methoden zur Erarbeitung

Dem Team bieten sich auch hier unterschiedlichste Möglichkeiten, die einzelnen Themen zu erarbeiten:

- Filme bieten verschiedene Anregungen zur Eingewöhnung, Raumgestaltung, Spielmaterial etc.
- Der Besuch von Fortbildungen, Fachtagungen und Vorträgen gibt Aufschluss über Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis.
- In gemeinsamen Teamfortbildungen mit externen ReferentInnen aus der Praxis werden praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet.
- Der Austausch mit erfahrenen KollegInnen anderer Einrichtungen gibt Einblick in bewährte Praxisansätze.
- Hospitationen in Krippengruppen bieten einen Einblick in die Praxis.

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

Konzept als Zusammenfassung

Den Abschluss dieses Prozesses bildet die Verschriftlichung in Form einer Konzeption als Leitfaden für die Erzieher und Erzieherinnen der Einrichtung und als Grundlage für einen konstruktiven Dialog mit Eltern.

In der Praxis haben sich zwei Möglichkeiten zur Erarbeitung bzw. Weiterentwicklung einer schriftlichen Konzeption bewährt:

- Ein Vorschlag wird durch eine Arbeitsgruppe mit der Leitung vorbereitet, der dann mit dem Team und Elternvertretern diskutiert und bei Bedarf modifiziert wird.
- Im Rahmen eines Konzepttages des gesamten Teams wird die schriftliche Ausarbeitung arbeitsteilig entwickelt.

Dieser gemeinsame Erarbeitungsprozess hat einen positiven Einfluss auf die gesamte Teamdynamik und Teamkultur einer Einrichtung.

Auch in dieser Phase ist es entscheidend, ob es dem Team gelingt, alle Meinungen und Ideen offen zu äußern, respektvoll miteinander umzugehen, gleichzeitig aber die Offenheit und Verbindlichkeit zu entwickeln, das Vereinbarte in der Praxis umzusetzen.

3. Zusammenfassung

Wie im vorausgegangenen Text herausgestellt wurde, ist die gemeinsame Erarbeitung einer Konzeption als Vorbereitung auf die konkrete pädagogische Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren ein zentrales Instrument zur Formulierung und Verknüpfung der einrichtungsspezifischen Orientierungs- und Prozessqualität unter Berücksichtigung der Strukturqualität in einer Einrichtung.

Neben der Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes wird notwendiges und die spezifische Altersgruppe betreffendes Fachwissen auf Teamebene erworben. Daraus leiten sich dann wesentliche Eckpunkte für die konkrete pädagogische Arbeit und den bereitzustellenden Rahmen ab.

Dieser gemeinsame Entwicklungsprozess im Team trägt zur Profilbildung und -stärkung der Einrichtung bei. Das Prinzip der Partizipation stärkt das Gefühl, etwas gemeinsam erarbeitet zu haben und erleichtert oftmals die Bereitschaft der Fachkräfte, dies in der pädagogischen Arbeit umzusetzen und zu unterstützen.

Die Transparenz dieses Entwicklungs- und Veränderungsprozesses erleichtert zumeist alltägliche Abläufe. In der Praxis lässt sich eine positive Auswirkung beobachten. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die nicht in der Arbeit mit

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

Kindern in den ersten drei Lebensjahren aktiv sind, haben aus dem gemeinsamen Prozess heraus mehr Verständnis für die Abläufe und Bedarfe der speziellen Gruppen. Dies hat gleichzeitig positiven Einfluss auf die allgemeine Dienstplangestaltung und in kurzfristigen Vertretungssituationen. Die Bereitschaft, im Bedarfsfall in den Gruppen der jungen Kinder auszuhelfen oder zu vertreten, wächst in der Regel.

Die gemeinsame Beschäftigung im Team mit der Aufnahme von Säuglingen und Kleinkindern bereichert so die gesamte pädagogische Arbeit einer Einrichtung. Die Auseinandersetzung mit der angestrebten Orientierungs- und Prozessqualität im Rahmen der vorgegebenen Strukturen bietet die Möglichkeit, die gemeinsame pädagogische Arbeit im Gesamtkontext der Einrichtung zu reflektieren und zu überprüfen. So fügt sich die pädagogische Arbeit mit den jungen Kindern in das Gesamtkonzept und die bisherige Arbeit mit anderen Altersstufen erfährt eine Aktualisierung.

4. Aufgaben und weiterführende Informationen

4.1 Aufgaben zur Bearbeitung des Textes



AUFGABE 1:

„Zur Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf.“
(Afrikanisches Sprichwort)

Begründen Sie, ausgehend von dem oben stehenden Sprichwort und unter Einbeziehung des Studientextes, warum es so wichtig ist, dass das gesamte Team an der Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen für die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren aktiv beteiligt wird.



AUFGABE 2:

Interviewen Sie in Ihrer Praxiseinrichtung Ihre Kollegen und Kolleginnen über deren Haltung zur außerfamiliären Kleinkindbetreuung. Welche Sorgen und Bedenken werden geäußert? Inwieweit spiegeln sich in diesen Äußerungen Ihre eigenen Sorgen und Bedenken?

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler



AUFGABE 3:

Erfragen Sie in Ihrer Praxiseinrichtung, wie die Konzeption rund um die Aufnahme, Erziehung und Betreuung jüngerer Kinder im Team erarbeitet wurde. Welche Methoden und Vorgehensweisen wurden von Leitung und Team als hilfreich empfunden?

4.2 Literatur und Empfehlungen zum Weiterlesen

LITERATUR- VERZEICHNIS

Bertelsmann Stiftung & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2008): *Wach, neugierig klug – Kompetente Erwachsene für Kinder unter 3: Ein Fortbildungshandbuch – Grundmodul*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Maywald, J. (2008): *Krippenerziehung in Deutschland – eine Bestandsaufnahme*. In Maywald, J. Schön, B. & Ahnert, L. (Hrsg.): *Krippen: Wie frühe Betreuung gelingt*. Fundierter Rat zu einem umstrittenen Thema (S. 10-47). Weinheim: Beltz.

Viernickel, S. & Schwarz, S. (2009): *Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation*. Der paritätische Gesamtverband, Diakonisches Werk der EKD e.V., Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft. Frankfurt am Main.

Wüstenberg, W. (2010): *Betroffen ist nicht nur die U3- Fachkraft! – Die Aufnahme von Kindern unter drei ist Sache des gesamten Teams*. Das Leitungsheft. *kindergarten heute*, 3, 18-22.

EMPFEHLUNGEN ZUM WEITERLESEN

Cantzler, Anja (2008/2009): *Themenpaket: Kinder unter drei aufnehmen: basics für die tägliche Arbeit*. Zugriff am 05.01.2012. Verfügbar unter: http://www.kindergarten-heute.de/artikel/themenpakete/heft_inhalt.html?k_beitrag=2358454

Deutsche Liga für das Kind (2008): *Gute Qualität in Krippe und Kindertagespflege*. Zugriff am 03.02.2011. Verfügbar unter: <http://liga-kind.de/downloads/krippe.pdf>

Das Leitungsheft – kompakt (2009): *Kinder unter drei aufnehmen – Alles was Leiterinnen wissen und tun müssen*. *kindergarten heute*. Freiburg: Herder.

Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe von Anja Cantzler

4.3 Glossar

Orientierungsqualität Orientierungsqualität beinhaltet Vorstellungen, Ziele, Werte, Überzeugungen und Einstellungen, die handlungsweisend für die an den Erziehungs- und Bildungsprozessen beteiligten Fachkräfte sind.

Strukturqualität Strukturqualität umfasst die Summe der gesetzlichen, träger- und einrichtungsspezifischen Rahmenbedingungen und Vorgaben, mit denen die Einrichtung arbeitet (Z. B.: Gruppenformen, Gruppengrößen, Erzieher-Kind-Relation, Anzahl und Größe der zur Verfügung stehenden Räume etc.).

Prozessqualität Mit Prozessqualität ist die Gesamtheit der Interaktionen und Erfahrungen, die ein Kind mit seiner sozialen und räumlich-materiellen Umwelt macht, gemeint. Zur pädagogischen Prozessqualität gehören: die gesundheitsfördernde Betreuung des Kindes; der Sicherheit gebende Umgang mit ihm; entwicklungsgemäße und lernunterstützende Interaktionen; ein räumlich-materielles Angebot mit entwicklungsgerechtem Anregungspotential sowie die Einbeziehung der Familie des Kindes im Rahmen klarer und regelmäßiger Kommunikationsformen.

Ergebnisqualität Die Ergebnisqualität steht für Auswirkungen, die durch das Zusammenspiel der vorher beschriebenen Qualitätsdimensionen: Orientierungsqualität, Strukturqualität und Prozessqualität entstehen.

KiTa Fachtexte ist eine Kooperation der Alice Salomon Hochschule, der FRÖBEL-Gruppe und der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). KiTa Fachtexte möchte Lehrende und Studierende an Hochschulen und Fachkräfte in Krippen und Kitas durch aktuelle Fachtexte für Studium und Praxis unterstützen. Alle Fachtexte sind erhältlich unter: www.kita-fachtexte.de

Zitiervorschlag:

Cantzler, Anja (06/2012): Die Aufnahme von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Teamaufgabe. Verfügbar unter: <http://kita-fachtexte.de/XXXX> (Hier die vollständige URL einfügen.). Zugriff am TT.MM.JJJJ.